



ÖON 2011

Tätigkeitsbericht

Höflein a.d. Donau am 26.4. 2012

Das ÖON bedankt sich wieder bei allen treuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, für die Einsendung von Monitoring-Daten für das Jahr 2011.

Der Tätigkeitsbericht 2011 wird folgende Punkte behandeln:

1. Monitoring in der Lobau
2. Monitoring am Bisamberg
3. Monitoring in anderen Ländern Österreichs
4. Niederschläge und Temperaturen 2006-2012: Einfluß auf die Populationsentwicklung
5. ÖON 2012

1. LOBAU 2011

Am 11.3.2011 hatte das ÖON zum Thema „Schutz und Pflege von Orchideen-Habitaten im Nationalpark Donau-Auen“ mit freundlicher Unterstützung von ÖBf und Nationalpark Donauauen im Schloss Orth eine Informations- und Diskussions-Veranstaltung abgehalten. Der ausführliche Bericht hierzu ist auf der Website des ÖON als PDF archiviert.

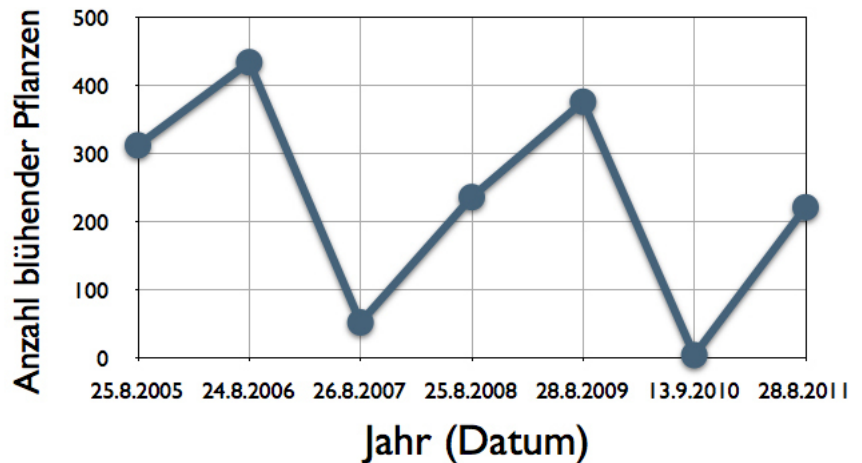
Ein wichtiges Problem, das auf der Veranstaltung diskutiert wurde, handelte über die möglichen Gründe des Ausbleibens der *Spiranthes spiralis* auf dem Hanselgrund im Jahr 2010 (siehe PDF: „D. Armerding: Vorschläge und Pflegemaßnahmen zur Erhaltung und Förderung der Orchideenpopulationen auf der Hanselgrundwieses in der Unteren

Lobau (19.9.2010“). Es wurde bereits auf der ÖON-Homepage berichtet, dass diese wichtige und in NÖ und Wien seltene Orchideenart im Herbst 2011 auf dem Hanselgrund wieder auftauchte - wenn auch auf überwiegend an anderer Stelle der Wiese (Siehe Grafik unten). Ein Grund für dieses erratische Verhalten könnte klimatisch bedingt sind und wird weiter unten diskutiert werden.

bericht 2009 ausführlich berichtet. Ebenso wurde über die Exkursion des ÖON am 23.5.2010 berichtet, auf welcher Projektleiter Heinz Wiesbauer versuchte, sich zu rechtfertigen. Seine Argumente waren die gleichen und unakzeptabel (siehe „Tätigkeitsbericht 2009“ und „Die Orchideen des Bisambergs“, ÖON-Archiv).

Wie bereits berichtet, veranstalteten der Verein ProBisamberg (Obmann

Populationsentwicklung von *Spiranthes spiralis* auf der Hanselgrund-Wiese in der Unteren Lobau



Auf der Veranstaltung im März wurde auch beschlossen, dass sich das ÖON am Projekt von Nationalparkmanagement, ÖBf und ÖON beteiligen wird, weitere Orchideen-Habitats in der Lobau aufzufinden und in ein begrenztes Monitoring zu integrieren. Dieses Vorhaben musste 2011 allerdings aus zeitlichen Gründen vorerst zurückgestellt werden. Wir würden für dieses Vorhaben mehr Mitarbeiter benötigen. Also vielleicht klappt es 2012!?

2011 war für die Lobau ein sensationelles Jahr: besonders *Anacamptis morio* und *pyramidalis* erreichten Rekordzahlen. Das galt auch für *Himantoglossum adriaticum*, *Dactylorhiza incarnata* (an einigen Wuchsorten), *Epipactis palustris* und *Orchis militaris*. Selbst *Limodorum abortivum* übertraf seine vorjährigen Zahlen. Enttäuschend hingegen waren *Ophrys* (alle in der Lobau vorkommenden Arten) und die *Anacamptis coriophora*.

2. BISAMBERG 2011

Über das Fiasko des LIFE Projektes und die Pläne des neuen Management-Teams, die das Ende einiger der wichtigsten Habitats mitsamt seltener Orchideen-Arten bedeuten werden, wurde schon im Tätigkeits-

Univ.-Prof. Dr. Rudolf Maier) und der ÖON am 1.3.2011 im Gasthaus Gams Höhe einen Informationsabend zum Thema: „Orchideenvielfalt am Bisamberg: Wie lange noch?“. Der Vortrag von Dieter Armerding befindet sich als PDF im Archiv auf der Website des ÖON.

Als „Highlight“ der Tätigkeit des Herrn Wiesbauer und seiner Mitarbeiter erschien Mitte 2011 das äußerst aufwendig und teuer fabrizierte Buch „Der Bisamberg und die Alten Schanzen“ (€ 25,00, kann auf den Websites der NÖ Landesregierung oder des Lebensministeriums bestellt werden. Es ist auch direkt erhältlich im Nationalpark-Haus Lobau. Es ist als positiv zu werten, dass Bisambergspezialist Rudolf Maier verdientermaßen Herausgeber des Werkes ist und wichtige Beiträge zum Gelingen desselben geliefert hat. Das gilt auch für die anderen Experten zum Thema Flora und Fauna. Trotz aller Kritik am eigentlichen LIFE-Projekt ist das Buch für die Zukunft ein wichtiges und unentbehrliches Nachschlagwerk.

Weniger originell ist der Artikel über die Orchideen des Bisambergs von Norbert Novak der nachweislich nur recht begrenzte Erfahrungen über dieses Thema hat. Ein großer Teil seiner Abhandlung beschränkt sich

- wenn auch ganz lehrreich - auf Literaturstudien, Hören-Sagen, Informationen ehemaliger ÖON-Mitarbeiter und Anekdoten. Die Bezeichnung *Platanthera montana* für die *Platanthera chlorantha* ist falsch.- *Epipactis muelleri* wuchs nicht „vermeintlich“ am Bisamberg. Ihr Vorkommen ist durch Fotos dokumentiert (Bericht „Orchideen des Bisambergs“, 2010 von Dieter Armerding). Die Identifizierung dieser Art wurde von Herrn Walter Vöth bestätigt, der immerhin mit mehr als hundert Publikationen über heimische Orchideen erfahrendster Experte Österreichs zum Thema ist.

Die Bezeichnung „angesalbt“ in Bezug auf zwei der Orchideenarten des Bisambergs mitsamt dem entsprechenden Absatz dazu von Herrn Novak ist unwissenschaftlich. Es gibt dafür keine Beweise und entsprechend auch keine Referenzen, aber andere Erklärungsmodelle sind denkbar. Zum Thema „Erhaltung der Orchideenflora des Bisambergs“ hat Novak nichts beizutragen. Was Letztere anbetrifft, so hat sich die Situation für einige Arten weiterhin verschärft. Die gute Nachricht für 2011 hingegen ist der Fund neuer Wuchsorte für die *Epipactis leptochila* ssp. *neglecta* var. *voethii*. Das ÖON hat darüber berichtet (s.o.). Entsprechend ist es auch voreilig, die *Neotinea ustulata* als ausgestorben zu bezeichnen. Das ÖON wird das Monitoring am Bisamberg fortsetzen und ebenso sein Bemühen effektiven Naturschutz umzusetzen.

Orchideen-Monitoring des ÖON anderswo in Österreich

Die Zählergebnisse von anderen ÖON-Mitarbeitern waren recht variabel gegenüber früheren Jahren. So schrumpfte die Population der *Spiranthes aestivalis* auf einem wichtigen Habitat in Vorarlberg um durchschnittlich 2/3 des Vorjahres, nachdem diese 2010 signifikant zugenommen hatte.

Habitate für *Cephalanthera longiflora* im Wienerwald wiesen um 90% weniger blühende Pflanzen auf. Ähnliches galt für *Neotinea tridentata* und *ustulata* auf Wienerwaldwiesen und anderen Wuchsorten in NÖ. Wichtige Habitate für *Cypripedium calceolus* wiesen ebenfalls deutlich weniger blühende Pflanzen auf.

Der *Orchis militaris* hingegen ging es nicht nur in der Lobau gut. Das Dammgelände vom Stausee des Kraftwerks Greifenstein weist ein wichtiges Neo-Habitat für diese Art auf. Wuchs *Orchis militaris* bisher nur auf der linken Donauseite, so hat sie sich jetzt auch erfolgreich auf der rechten Seite etabliert. Auf den ursprünglichen Wuchsorten siedeln jetzt auch *Neotinea ustulata*, *Dactylorhiza incarnata*, *Ophrys holoserica* und *Ophrys sphegodes*. Das ÖON plant einen Sonder-Bericht über diese ungewöhnliche Entstehung eines neuen Wiesen-Orchideenhabitats auf einem ursprünglich dicht bewaldeten Areal.

Über weitere Ergebnisse und die Entwicklung der Orchideenpopulationen auf anderen wichtigen Lebensräumen in Österreich wird das ÖON am Ende des Jahres ausführlicher

berichten.

Niederschläge und Temperaturen 2006-2012: Einfluß auf die Populationsentwicklung

Das ÖON hatte sich von Anfang (2006) an vorgenommen die Populationsentwicklung von Orchideen auf wichtigen Habitaten in Österreich mit Klimadaten, so wie Temperatur und Niederschlägen, zu korrelieren. Natürlich braucht man mehr Zeit, um zu einer relevanten Aussage zu kommen. Auch ist die Erhebung der Wetterdaten schwierig, und es wurde beschlossen, erst einmal die Daten von Eric's Weather Web (<http://wetter.ericweb.at>) in Korneuburg zu verwenden. Diese sollten perfekt für den Bisamberg sein, aber auch brauchbare Informationen für die weitere Umgebung liefern. Wir bedanken uns jedenfalls bei Eric für dieses unschätzbare Hilfestellung.

Wenn man sich die Mittelwerte der übers Jahr erfassten Daten für jeweils Niederschläge (nächste Seite, obere Grafik) und Temperaturen (übernächste Seite, untere Grafik) zwischen 2006 und 2011 ansieht, erkennt man keine wesentlichen Unterschiede. Für die Niederschläge fallen vielleicht die Jahre 2008 und 2011 auf. Es fiel aber durchschnittlich nur grob gerechnet 10-15% weniger Regen im Jahr. Die Unterschiede zwischen den Niederschlägen werden aber offensichtlicher, wenn man die Daten pro Monat vergleicht. 2008 fiel im März nur 7,4mm Niederschlag. Im April 2007 und 2009 waren es noch weniger: 0,3mm. Unterschiede gab es auch später im Jahr. 2006 und 2011 wurde es ab September recht trocken. Das Jahr 2010 hatte Spitzen-Niederschläge von Mai bis August, und auch der April war recht feucht.

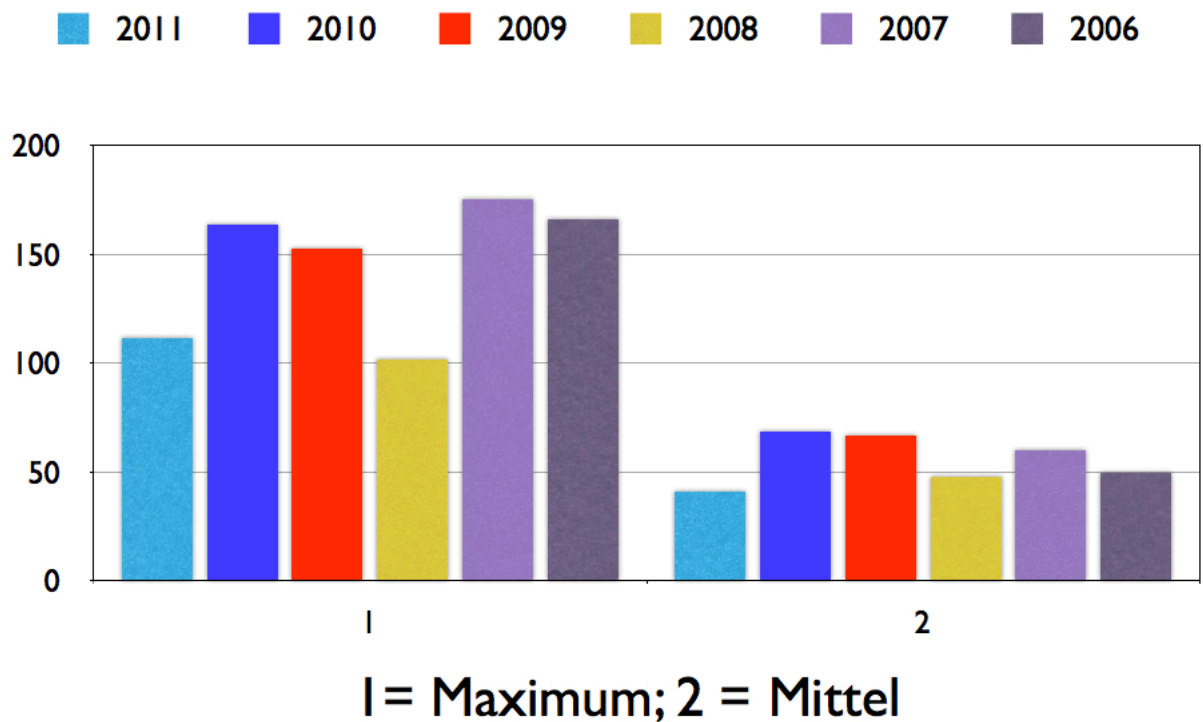
Wenn man die entsprechenden Werte für die Temperaturen ansieht, so fällt bei den Jahres-Mittelwerten (nächste Seite obere Grafik), kein Unterschied auf außer die Spitzenwerte im Winter 2010 und 2006.. Ansonsten weisen die Temperaturmessungen eine beträchtliche Variation auf, die keine weiteren Schlüsse zulässt.

Welche Schlußfolgerungen könnte man jetzt aus den zitierten Daten auf die Entwicklung der Orchideenpopulationen ziehen? Es ist klar, dass die Monate Januar bis März eine hervorragende Rolle für die weitere Entwicklung der Orchideen haben. Idea-

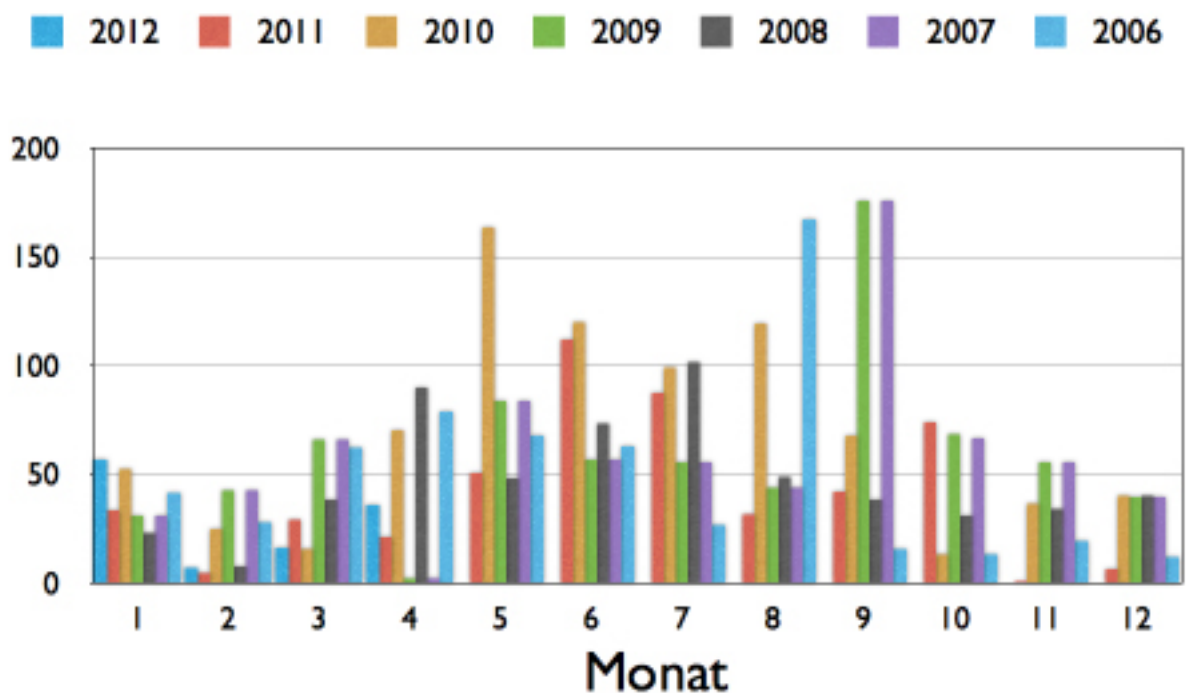


Epipactis leptochila ssp. *neglecta* var. *voethii* 2011 auf dem Bisamberg

Niederschläge: Max./Mittel 2006-2011

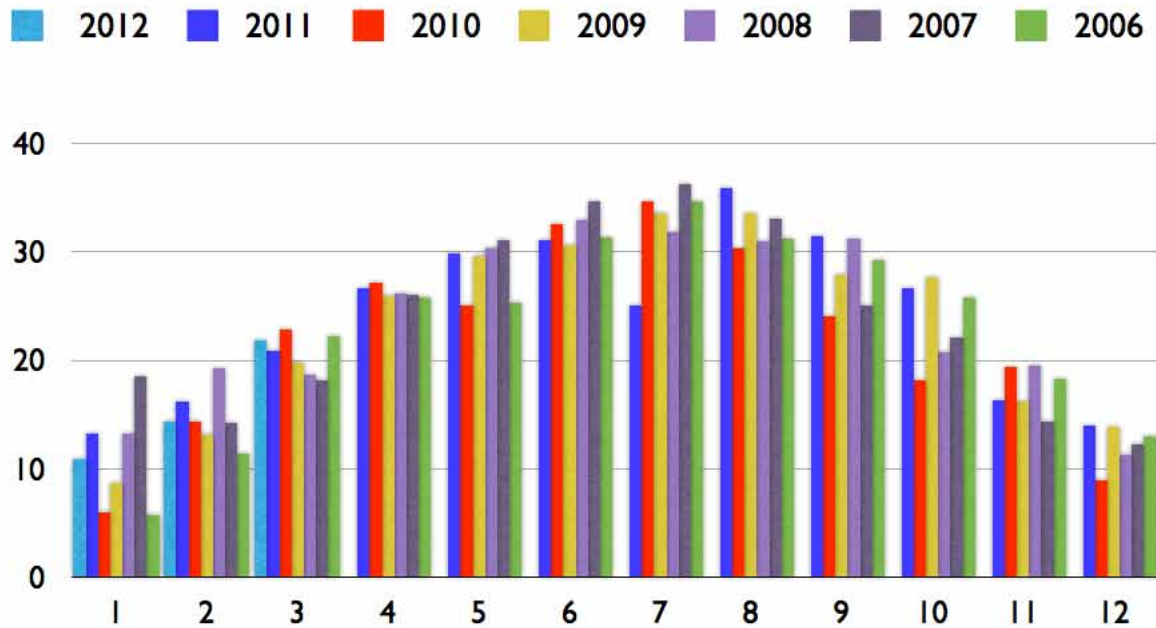


Niederschläge mm/Monat 2006-2012

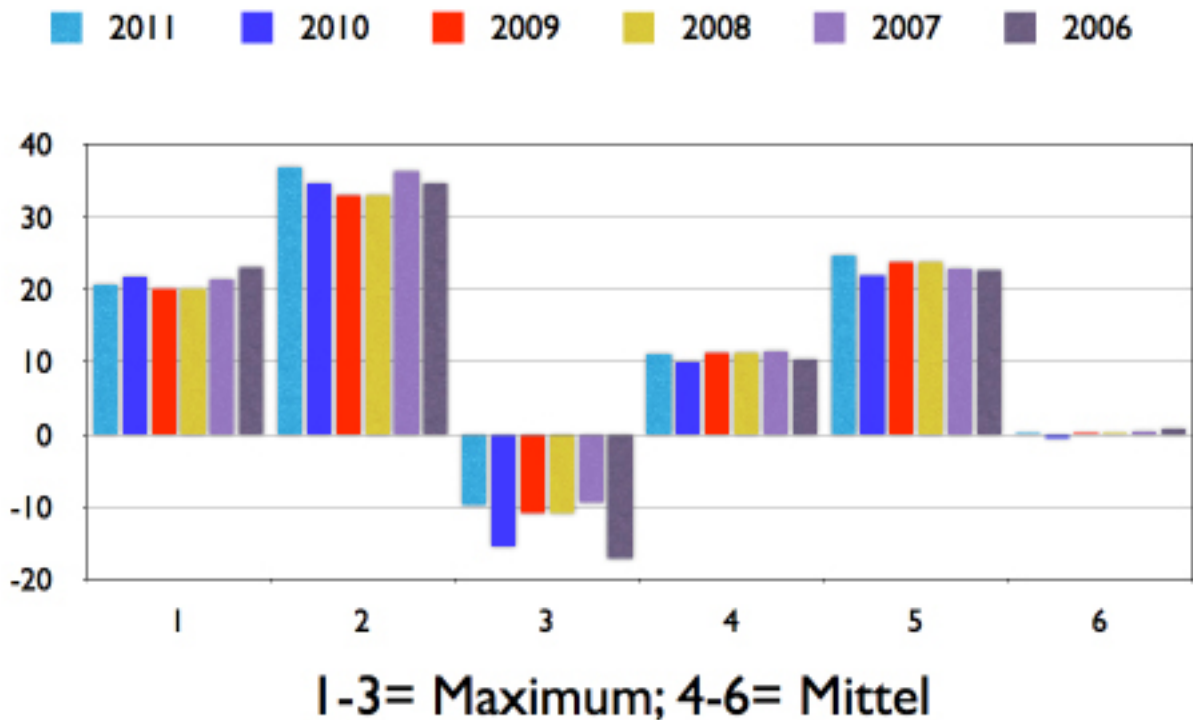


Grafiken oben: Basisdaten von <http://wetter.ericweb.at/>. In der oberen Abbildung wurden links die jährlichen Maximalniederschläge wiedergegeben. In der rechten Hälfte der Grafik befinden sich die Jahresmittelwerte. Die untere Grafik zeigt die Niederschläge pro Monat jeden Jahres von 2006 bis 2012 (soweit es schon Daten gibt) an.

Temperaturen/Monat 2006-2012



Temperaturen: Max./Mittel 2006-2011



Grafiken oben: Basisdaten von <http://wetter.ericweb.at/>. In der oberen Abbildung wurden jeweils Durchschnittstemperaturen jeden Monats von 2006 bis 2012 (soweit vorhanden) eingetragen. In der unteren Grafik sind jeweils Maxima (2) und Minima (3) sowie die Durchschnittstemperaturen (1 der jeweiligen Jahre eingetragen (links) und die Mittelwerte dazu (4-6).

erweise sollten die Temperaturen in Januar und Februar niedrig sein. Niederschläge sollten am Besten als Schnee gespeichert werden, damit bei Tauwetter ab Mitte März das Wasser allmählich zur Verfügung steht. April bis Mai sollten regenreich sein - mit zunehmenden Temperaturen. Hohe Temperaturen und geringe Niederschläge im Winter bedeuten einen negativen Effekt auf alle frühblühenden Arten. Hohe Temperaturen aber mehr Niederschläge von Januar bis März sollten eine frühere Blüte zur Folge haben.

Hohe Niederschläge im Frühjahr und niedere im Herbst sollten einen negativen Einfluß auf die Entwicklung der *Spiranthes spiralis* haben (siehe Abbildung auf Seite 1. Trockenheit im Frühjahr hatte jedoch vorzeitigden gleichen negativen Effekt.

Alle Arten, die zwischen typischen Früh- und den Spätblühern ihren Blütenstand entwickeln, könnten ein unterschiedliches Schicksal erleiden. Das *Himantoglossum adriaticum* z.B. bildet Winterrosetten aus und kann im Frühjahr mit der eigentlichen Wachstumsphase beginnen. Wenn aber dafür die notwendigen Niederschläge im April und später fehlen, trocken die Blattrosetten vorzeitig ab und für die Entwicklung der Blütenstände fehlen Wasser und Nährstoffe. Das war auch der Fall für ein wichtiges Habitat in der Lobau Die Population reduzierte sich 2007 von ursprünglich 390 auf 117 blühende Exemplare und erholte sich nicht bis 2009 (83 Pflanzen). Erst 2010 (335 Blütenstände) und 2011 (494 Blütenstände) erreichte die Population wieder eine positive Bilanz.

Natürlich benötigt man zum Beweis solcher Hypothesen mehr Beobachtungen über einen längeren Zeitraum. Wir werden also einen gründlicheren Bericht in einigen Jahren präsentieren.

Das ÖON 2012

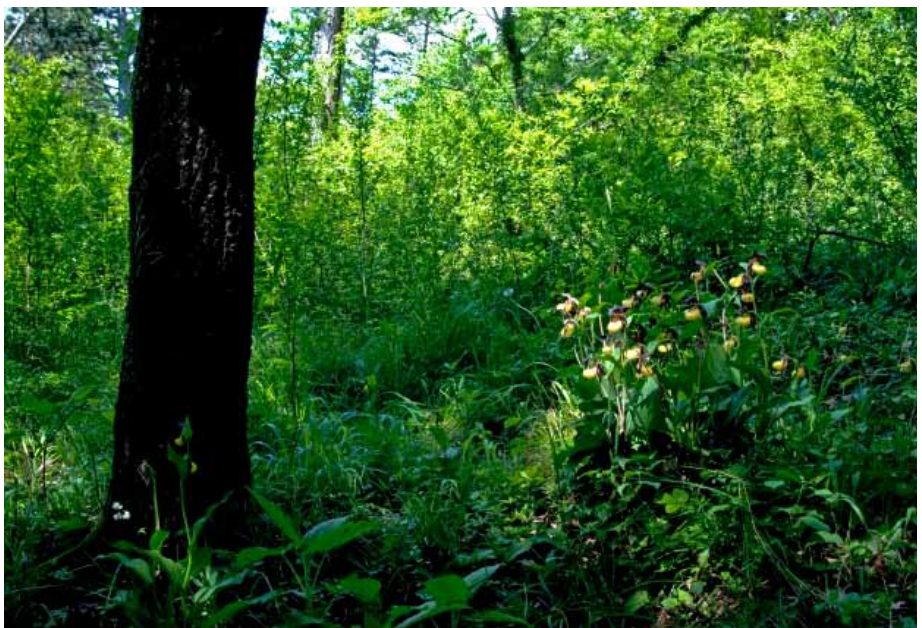
Um für dieses und die kommenden Jahre die vorgesehene Arbeit fortsetzen zu können, brauchen wir weitere, neue Mitarbeiter, besonders auch deshalb weil viele bewährte Mitglieder aus persönlichen Gründen ausgeschieden sind. Die Monitoringarbeit kann durchaus zeitaufwendig und anstrengend sein. Wir bedanken uns deshalb noch einmal bei allen Freunden des ÖON, die jetzt schon seit mehreren Jahre dabei sind -trotz der Mühen und Opfer.



Anacamptis pyramidalis in der Lobau 2011.



Himantoglossum adriaticum in der Lobau 2011.



Cypripedium calceolus: Wichtigstes Vorkommen in NÖ, 2011.

Foto-Beiträge 2011 von Mitarbeiter/innen und Freunden/innen des ÖON
Danke für die Einsendung!



Oben links=
Gymnadenia conopsea, rosa. Foto:: Yvonne Schneemann



Oben rechts=
Gymnadenia conopsea, weiss. Foto: Erhard Maroschek



Unten links= *Nigritella widderi*. Foto Ing. Peter Frühwirth



Unten rechts=*Orchis pallens*. Foto: Oliver Schmittsberder